

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 2: Spiessbürger

Artikel: Ich an mich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-456070>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Diese Nummer weihen wir, Doch zur angenehmen Pflicht
 Sehr geehrter Spiesser, Dir! Macht es sich der Nebelspalter
 Andern können wir Dich nicht. Heut zu tun, was ihm bequem
 Wenn auch Dir nicht angenehm.

Den Regenschirm führt er ständig mit sich, da noch kein Mensch ihm die Möglichkeit eines Regenfalles einwandfrei hat wegleugnen können.

Seine Polstermöbel bleiben das ganze Jahr hindurch überzogen.

Wenn er einen Anzug das zweite Mal wenden läßt, kann er gar nicht begreifen, wieso wieder eine schlechte Seite zum Vorschein kommt.

Wo eine kleine Bank nur irgendwo die Möglichkeit hat, zusammenzukrachern, da hat er sicher seine Gelder angelegt.

Er hat gewöhnlich eine schlechte Verdauung und bringt sein halbes Leben damit zu, diesem Uebel abzuwehren. — Den lieben Gott stellt er sich ungefähr in der Dreieinigkeits eines Polizist-Hausmittel doktor-Seelsorgers vor.

Eine wahre Herzensfreude hat er nur, wenn er von einem andern sagen kann, er sei ein Spiesser.

Das Tragische an ihm ist, daß seine Spezies so erschreckend stark verbreitet ist; aber dafür ist diese auch damit gestraft, daß sie ihr Leben eben als Spiesser führen muß.

Ich an mich

Daß du's nicht lassen kannst, zu wiseln, Und des Philisters Wanst zu kugeln! Zu dick ist ja, du kannst es wissen, Des obgenannten Wanstes Kissen. Und magst du ihn auch schmälern sehr: Du bringst nicht durch den Seelenschmerz!

Aus der Rechenstunde

Lehrer: „Wieviel sind $\frac{3}{4}$?“

Der kleine Moritz: „Gott wie heißt, Herr Lehrer, des is nix ganzes und nix halbes!“